

Tipps für den Anfang

„Basics“ des Unterrichtens



EINSTIEG

Zeit

WIE gehe ich vor?

WARUM wähle ich diese Schritte?

ritualisierte Begrüßung

z.B. „Guten Morgen liebe Gäste“ oder ein kurzes fröhliches „Guten Morgen!“

**Warming-Up: Lernlaune schaffen**

z.B. durch echte und interessante Fragen oder wichtige Probleme mit „Aha-Potenzial“:
Heute heißt das Thema „Vulkane“ vs. Gibt es in Deutschland Vulkane?

etwa
10'**Stundenprogramm :**

Was ist warum Thema? Was erwartet die Schüler*innen? → Stundenziel

ggf. Vorwissen aktivieren oder wiederholen
„Kennt ihr das? Was geht dir zu dieser Frage, zu diesem Problem durch den Kopf?“



Das allseits bekannte und in die Länge gezogene „Guten Morgen Frau/Herr... , guten Morgen... Frau... äh... Gäste.“ lässt sich durch ein kurzes Einüben der **Gästebegrüßung** vermeiden und sorgt für einen angenehmen Start in die Stunde. Wenn die Kinder beim Sprechen kurz aufstehen, kann ein zusätzlicher Bewegungsmoment eingebaut werden.

Gute Ausgangsfragen können die beste Vorbereitung der Konsolidierungsphase sein und geben der Stunde einen roten Faden, da sie am Ende wieder aufgegriffen und im besten Falle mit dem neu erworbenen Wissen beantwortet werden können.

Die **ritualisierte Nennung und / oder Visualisierung des Stundenziels** schafft Transparenz und Klarheit bezüglich des Unterrichtsinhaltes sowohl für die Schüler*innen als auch für die Lehrkraft, die sich eine kompetenzorientierte bzw. themenbezogene Formulierung überlegen muss. Zugleich kann das Ziel immer wieder als stummer Impuls von der Lehrkraft genutzt werden (bspw. bei Fragen oder Themenabschweifungen in der Arbeitsphase). Am Ende der Stunde muss das Ziel erneut aufgegriffen und evaluiert werden: *Haben wir das Ziel erreicht? Was hast du heute gelernt? Woran müssen wir noch arbeiten?...*

Übergang - Arbeitsphase:

Arbeitsauftrag so klar und knapp, dass Schüleri*innen ohne Nachfragen die selbstständige Arbeit beginnen können (*Visualisierungen nutzen!*)

ARBEITSPHASE

Zeit

WIE gehe ich vor?

WARUM wähle ich diese Schritte?

selbstständige Arbeit in...

- ▶ Einzelarbeit
- ▶ Partnerarbeit
- ▶ Gruppenarbeit

...mit **Methoden**:

- ▶ Mathe-Konferenz
- ▶ Lese-Konferenz
- ▶ Gruppenpuzzle
- ▶ Placemat
- ▶ Lerntheke
- ▶ Stationenarbeit
- ▶ Lernangebote
- ▶ Rollenspiel
- ▶ ...



...durch intelligentes Üben mit **Selbstkontrolle** und / oder
...durch **gute Lernaufgaben!**

Hilfreiche Leitfragen für die Arbeitsphase:

- ▶ Welche Medien / Welche Methode wähle ich?
- ▶ An welchen Stellen ist Differenzierung notwendig?
- ▶ Wie kann ich die Kinder auf die Konsolidierung vorbereiten?

Arbeitsaufträge, aber richtig! (nach T. Unruh & S. Petersen, 2015*)

➔ Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!

Jedes noch so dilettantisch an die Tafel gekritzelte Strichmännchen zur Verdeutlichung eines Sachverhaltes bringt mehr als jede rein verbale Info, und sei sie noch so perfekt formuliert!

➔ Beispiele statt abstrakter Erklärungen!

Statt eines kurzen Beispiels werden oft ausschweifende, komplizierte Erklärungen gegeben. Für die Arbeit mit Lernangeboten (Stationen) gilt: Es müssen keinesfalls alle Angebote vorgestellt oder gar alle Arbeitsaufträge vorgelesen werden. Ausgewählte Angebote, die zu Schwierigkeiten führen könnten oder andere Besonderheiten beinhalten, werden exemplarisch vorgestellt und kurz aktiv erprobt. Beispiel: Bei einem Lernangebot soll Memory gespielt werden. An der Tafel hängen vier ausgewählte und vergrößerte Memorykarten anhand derer das Prinzip des Angebots exemplarisch unter Einbezug der Kinder vorgeführt wird. An den anderen Angeboten liegen schriftliche Arbeitsaufträge aus, die im Sinne des Lesekompetenztrainings von den Schüler*innen erlesen werden müssen und damit ein Losarbeiten auf „gut Glück“ verhindern.

➔ Lieber zeigen und vormachen als über etwas reden!

➔ Kurze, klare Sätze: Punkte machen!



etwa
25'

Übergang - Konsolidierung:

Schülerergebnisse / Lernprodukte sichten und Auswahl für die Konsolidierung treffen → Kinder informieren und ein mögliches Vorstellen anfragen bzw. vorbereiten!

Zeit

WIE gehe ich vor?

WARUM wähle ich diese Schritte?

Für eine effektive Konsolidierung sollten in der Regel rund **15 Minuten Zeit** eingeplant werden. In dieser Phase werden die Ergebnisse der Arbeitsphase aufgegriffen und vertieft, erweitert oder gefestigt. Dies kann z.B. durch exemplarisches Besprechen ausgewählter Angebote, die Arbeit mit Lernprodukten der Kinder oder das Thematisieren von Entdeckungen stattfinden. Wichtig ist nicht die Quantität der vorgestellten Ergebnisse, sondern die Qualität des ausgewählten Beispiels! Die Schwerpunktkompetenz der Stunde muss aufgegriffen werden! Formuliere **Stundenziele oder Ausgangsfragen** müssen evaluiert und beantwortet werden!

Zum Umgang mit **W-Fragen**:

W-Fragen dürfen und sollen selbstverständlich im Unterricht verwendet werden! Die Fragen nach dem „*Warum...*“ oder dem „*Was fällt dir auf?*“ sind hervorragend geeignet, um beispielsweise in der Konsolidierung Begründungen und Auffälligkeiten gemeinsam mit den Kindern herauszuarbeiten. *Aufgepasst*: Verbale „Ping-Pong-Spiele“ zwischen Lehrkraft und Schüler*in sollten unbedingt vermieden werden!

Hilfreiche Leitfragen für die Konsolidierung:

- ▶ Was will ich am Ende besprechen?
- ▶ Was lernen die Schüler*innen Wichtiges in dieser Stunde?
- ▶ Wie binde ich Lernprodukte / Arbeitsergebnisse der Kinder *sinnstiftend* ein, um die angestrebten Schwerpunktkompetenz zu festigen oder zu vertiefen?
- ▶ Weniger ist mehr: Wie schaffe ich es, *exemplarisch* zu arbeiten?
- ▶ Wie kann ich einen Ausblick auf die Weiterarbeit geben?

...weil **sprachsensibles Unterrichten** so wichtig ist:

Welche Instrumente habe ich, um meine *Lehrersprache* zu unterstützen?

- ▶ **sprachunterstützende Instrumente:**
Medien (Visualisierungen, Gegenstände...), Schriftsprache
- ▶ **verbale Instrumente:**
Artikulation, Struktur, differenzierte Ansprache, Wortwahl, Satzbau
- ▶ **nonverbale Instrumente:**
Mimik & Gestik, Positionierung im Raum, Körperhaltung
- ▶ **paraverbale Instrumente:**
Sprechgeschwindigkeit, Sprechpausen, Sprachmelodie



zum Weiterlesen:



Tipps, die für alle Phasen gelten:

- ▶ Instrumente der Lehrersprache nutzen und beachten (s.o.).
- ▶ Chorfragen wie „*Haben das jetzt alle verstanden?*“ vermeiden!
- ▶ Lehrerecho, also das Wiederholen von Schüleraussagen, nur sehr gezielt und sparsam einsetzen, wenn es der inhaltliche Auseinandersetzung dient.
- ▶ *Killerphrasen* vermeiden (s. Seite 5)!

Ausblick - Weiterarbeit:

Transparenz schaffen - Wie geht es weiter?

etwa
15'



Bild: pixabay.com / Schrift: *Face Your Fears II* von Hanoded (Desktop-Lizenz erworben auf fontspring.com am 14. Oktober 2019)

Fünf ausgewählte Literatur-Tipps für den Anfang:

1. Petersen, Unruh: **Guter Unterricht: Praxishandbuch. Handwerkszeug für Unterrichts-Profis** AOL-Verlag. Hamburg (2015)
2. Sahlmann: **Eine 1. Klasse managen. Ein Leitfaden für Einsteiger** Persen Verlag. Buxtehude (2018)
3. Bartnitzky, Brügelmann, Hecker, Heinzl, Schönknecht, Speck-Hamdan (Hg.): **Kursbuch Grundschule** Grundschulverband, Band 127/128
4. Eichhorn: **Die Klassen-Regeln. Guter Unterricht mit Classroom-Management** Klett-Cotta. Stuttgart (2014)
5. Selter, Zannetin: **Mathematik unterrichten in der Grundschule. Inhalte - Leitideen - Beispiele** Kallmeyer in Verbindung mit Klett. Seelze (1. Auflage 2018)